



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Dr. Dominik Spitzer, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

### Zügige Testung von Kindern und Jugendlichen auf Covid-19 veranlassen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich der von der Landesregierung Baden-Württemberg in Auftrag gegebenen Screening-Studie zur Durchseuchung und zur Rolle von Kindern bei der Ausbreitung des Coronavirus zu beteiligen. Die Staatsregierung soll durch eine Ausweitung der Studie um Kinder und Eltern aus Bayern zur Erhöhung der Stichprobe beitragen und so für eine breitere und aussagekräftigere Datenbasis sorgen.

Alternativ soll die Staatsregierung prüfen, ob im Rahmen der derzeit laufenden Studie „Prospektive COVID-19 Kohorte München“ ergänzend auch Kinder getestet werden können, um valide und belastbare Erkenntnisse zur Bedeutung von Kindern und Jugendlichen im Infektionsgeschehen zu gewinnen.

### Begründung:

Die Schaffung einer adäquaten wissenschaftlichen Basis über die Verbreitung des COVID-19 in Bayern durch die gerade stattfindende Studie „Prospektive COVID-19 Kohorte München“ ist begrüßenswert. Es ist allerdings unverständlich, aus welchem Grund im Rahmen dieser Studie nur bei Personen im Alter von über 14 Jahren Antikörper-Tests durchgeführt werden<sup>1</sup>. Vor allem im Hinblick auf die sehr weitgehenden Einschränkungen für Kinder und Jugendliche und deren etwaige Entschärfung, sollten auch weitere Erkenntnisse über das Risiko der Infektion und Verbreitung innerhalb dieser Alterskohorte untersucht werden. Die bisher dem Robert-Koch-Institut bekannten Zahlen aus Bayern deuten darauf hin, dass das Ansteckungsrisiko in dieser Kohorte besonders gering ausfällt. So sind lediglich 0,978 Prozent aller in Bayern erfassten Fälle der Altersgruppe 0 bis 4 Jahre zuzuordnen. Ebenso die Wahrscheinlichkeit der Infektion, bezogen auf 100 000 Einwohner, ist in dieser Gruppe am geringsten und beträgt ca. 60 Fälle pro 100 000 Einwohner<sup>2</sup>. Auch weitere Untersuchungen, wie beispielsweise eine auf Island durchgeführte Studie, deuten darauf hin, dass das Ansteckungs- und Verbreitungsrisiko innerhalb dieser Altersgruppe vergleichsweise gering ausfällt<sup>3</sup>.

Aus diesem Grund gilt es auch in Bayern möglichst zeitnah belastbare Daten für das Risiko in dieser Altersgruppe zu erforschen. Dies kann erfolgen, indem sich die Bayerische Staatsregierung der in Baden-Württemberg laufenden Screening-Studie anschließt und somit die Stichprobe dieser Studie ausweitet. Alternativ können im Rahmen

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.lmu-klinikum.de/aktuelles/pressemitteilungen/munchner-tropeninstitut-beginnt-stichprobenanalyse-zur-verbreitung-der-corona-pandemie-und-zur-wirksamkeit-von-gegenmassnahmen/6afa2c06cb6745a9>

<sup>2</sup> Vgl. <https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4>

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.handelsblatt.com/dpa/konjunktur/wirtschaft-handel-und-finanzen-virus-studie-zahl-der-infizierten-in-island-ist-stabil-niedrig/25742662.html?ticket=ST-2342177-RPsBWmqx0r7krhwaR51F-ap5>

der derzeit laufenden Studie „Prospektive COVID-19 Kohorte München“ auch Kinder in die Testung einbezogen werden. Weitere Schritte zur Entschärfung der getroffenen Maßnahmen, wie beispielsweise Kita- und Schulschließungen könnten fortan auf der Basis wissenschaftlicher Befunde erfolgen.